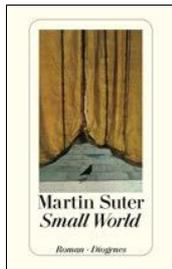


Nachlese zum Vortrag

Ein Alzheimerkrimi hilft, Demenz zu verstehen.

Vortrag mit Lesung aus dem Buch *Small World* von Martin Suter



Romane und Erzählungen sind zwar Fiktion, können jedoch zugleich auf der Grundlage guter Recherche des Autors Sachinformationen eindringlicher vermitteln als manche Sachtexte. Zu begründen ist das damit, dass ein einfühlsamer Schreiber Verhaltensweisen und Empfindungen seiner Figuren artikuliert und Leser die Protagonisten verstehen und mit ihnen fühlen. Dies trifft auch auf einen der ersten und erfolgreichsten Alzheimer-Romane im deutschsprachigen Raum zu: *Small World* des Schweizer Autors *Martin Suter*.



Dr. Ursula Hammer, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum am Weissenhof in Weinsberg war am 10. September 2014 zu Gast im Treffpunkt Senior in Stuttgart. Sie las Szenen aus dem Buch vor, ohne jedoch die Auflösung des Krimis zu verraten und stellte dem geschilderten Ablauf der Erkrankung der Hauptfigur *Konrad Lang* jeweils die Erfahrungen ihres Praxisalltags gegenüber.

Das Buch erschien erstmals 1997, die Handlung spielt in den Jahren 1990 - 2009 in der Industriellenfamilie Koch in der Schweiz. Das Buch ist zugleich ein Dokument der damaligen Lehrmeinungen und des Standes der Behandlungsmöglichkeiten. Als erste Medikamente, welche die Krankheit verlangsamen können, wurden um diese Zeit *Cholinesterase-Hemmer* entwickelt.

Nicht immer beginnt die Krankheit mit einem Paukenschlag wie im vorgestellten Buch: durch Konrad Langs Verschulden brennt die Ferienvilla einer Schweizer Industriellenfamilie ab. Typisch ist, dass er zunächst andere Ursachen als eine beginnende Demenz für das Unglück sucht. Ursula Hammer widerlegt die Meinung, dass er als Mann kein typischer Patient ist. Frauen seien nur deshalb öfter betroffen, weil

- sie älter werden und damit der größte Risikofaktor für Alzheimer bei ihnen häufiger zutrifft.
- heutige hochaltrige Frauen geringere Schulbildung haben und bei diesen Menschen eine Demenz schneller fortschreitet.
- Frauen häufiger zum Arzt gehen und sich so früher mit der Diagnose konfrontieren.

Konrad Lang entsagt dem Alkohol, dennoch häufen sich Fehlleistungen, die auf eine Demenz hinweisen. Auf dem Heimweg vom Einkauf hat er plötzlich seine eigene Adresse vergessen, ein anderes Mal vergisst er, dass er bereits eingekauft hat.

Laut Ursula Hammer ist beides ein erstes deutliches Zeichen für Demenz, denn für räumliche Orientierung und Gedächtniskonsolidierung ist der Hippocampus zuständig, der zu den ersten Regionen gehört, die beim Morbus Alzheimer geschädigt werden. Typisch an Konrad Langs Verhalten ist, dass er Fehlleistungen vertuscht und leugnet. Dieses Verhalten hält Ursula Hammer für kontraproduktiv. Wenn ihre Patienten früher eingestehen würden, dass sie Hilfe brauchen, könnten sie länger in der eigenen Häuslichkeit bleiben. Das ständige Verstecken der eigenen Unzulänglichkeit belastet Menschen mit Demenz, letztlich sind sie meist erleichtert, wenn sie alles erzählen können.

Erste Auskunft darüber, wie es wirklich um den geistigen Abbau steht, bietet der Mini Mental Status Test (= Ein Test, bei dem durch das Beantworten einfacher Fragen etwa nach Datum und Ort und das Ausführen einfacher Handlungen, z.B. das Nachzeichnen eines Fünfecks eine Erstbeurteilung über mögliche kognitive Defizite möglich ist)¹. Konrad Lang absolviert diesen Test, typisch ist auch hier, dass er sein Versagen bei den verschiedenen Fragen zu verharmlosen sucht. Eine annähernd 100%ige Sicherheit bei der Diagnose kann durch die Untersuchung von Nervenwasser geschaffen werden.

Die Krankheit schreitet fort: Konrad Lang beherrscht komplexe Tätigkeiten wie Backgammon und Kochen nicht mehr, er vernachlässigt sein Äußeres und kann nicht mehr mit Werkzeug umgehen. Er verirrt sich auf dem Weg zum WC, wird inkontinent und versucht auch das zu verheimlichen. Riechen kann er es nicht, denn der geschädigte Hippocampus ist auch Schaltstelle für Geruchsempfindungen. Nun wird das Gästehaus der Industriellenfamilie für Konrad Lang mit sehr großem Aufwand zur „Small World“ umgestaltet. Hier beginnt der eigentliche Krimi, die Handlung wird jedoch nicht verraten. Wer das Buch liest, erfährt nicht nur viel über den Ablauf der Alzheimer Krankheit und den Stand des Wissens zu Ende des letzten Jahrtausends, er hat zugleich eine spannende Lektüre vor sich.

Martin Suter: Small World
Diogenes Verlag, 1997, € 9,90
ISBN 3-257-06146-3

Small World wurde 2010 mit Gérard Depardieu und Alexandra Maria Lara in den Hauptrollen verfilmt.

Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg

¹ <http://www.praxis-wiesbaden.de/icd10-gm-diagnosen/zusatz-mmse.php>